

Vorstandsbericht in der Konf am 12.01.2011

Jour Fixe

Hochschule 2012

Es wurde an uns herangetragen dass die Zuweisungen deutlich geringer ausfallen als bisher vermutet und von den dem Verbleibenden Betrag in Bleibeverhandlungen mit einem Prof geflossen sei.

Das Rektorat erklärte, dass die Zuweisungen nicht weniger seien, sondern nur über Vier Jahre verteilt ausgezahlt würden, weshalb bisher nur 25 Prozent der Zuweisungen ausgezahlt worden wären. Das so viel Geld in Bleibeverhandlungen fließt sei nicht so relevant, da die aus den Geldern geschaffenen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen stellen oder ähnliches sowieso einer ProfessorInnen Stelle zugeteilt werden müssen egal ob das in Bleibeverhandlungen passiert oder nicht

Exzellenzinitiative

Es gab von der Fachschfftt Geschichte die Anfrage, wie die Uni darauf reagiert, dass die Exzellenzmittel befristet sind und die Einrichtungen deshalb nach 6 Jahren Anschubfinanzierung nurnooch mit 25% des Geldes auskommen müssen. Antwort darauf war, dass dieses Verfahren durchaus üblich ist und Einmalanschaffungen wie z.B. Gebäude nach 6 Jahren nicht mehr soviel Kosten wie in der Anschaffung/Bau und die Projekte, welche Exzellent sind sich schließlich dann auch durch Drittmittel finanzieren. Wenn das Geld aber nicht reicht muss halt auf etwas kleinerer Flamme gekocht werden.

Treffen Redefreiheit

Anwesend von Studi-Seite: Leo (Jusos), Vincent, Thomas & David. Anwesend von Studium Generale/Colloquium Politicum: Herr Rüländ, Herr Michael, Herr Awe, Herr Schnitzler. Anwesend vom Rektorat: Herr Schiewer, Herr Schanz und Frau Eder. Anwesende Senatssprecher/innen: Herr Reski, Herr Trachte, Frau Decker.

Rektorat und Stud.Gen./Col.Pol. betrachten es als einen "Quantensprung", dass die Uni mit der Drohung einer Veranstaltungsstörung zur Ausladung eines Wissenschaftlers gedrängt werden sollte. Veranstaltungen mit Hilfe der Polizei durchsetzen zu müssen, betrachtet das Rektorat als nicht tragbar an. Alle Personen, die sich im Rahmen der Verfassung bewegten, hätten das Recht auf Meinungsäußerung an der Uni. Schanz meinte, dass, wenn eine Meinungsäußerung gestört werden würde, stünde auch der AStA in der Pflicht, dies zu verurteilen. Demgegenüber vertrat jedoch die Mehrheit der Anwesenden die Position, dass dem u-asta nichts vorzuwerfen sei, da er den Aufruf zur Verhinderung Jesses Vortrag nicht unterschrieben hat. Stattdessen wurde kritisiert, dass sich die DGB Hochschulgruppe dem Aufruf angeschlossen hatte. Wir unterstrichen, dass der u-asta bei Störungen nicht automatisch zum Einschreiten und zur Distanzierung verpflichtet wäre. Falls wir Veranstaltungen mitorganisieren würden, sähe dies natürlich anders aus. Mit unseren Anregungen zur Stärkung der Diskussion möchten wir dennoch einen konstruktiven Beitrag zu vielfältigem Meinungs Austausch an unserer Universität leisten. Dass Nachfragen und Statements im Anschluss an einen Vortrag nicht zwangsläufig eine Diskussion ermöglichen, musste von uns nochmals deutlich gemacht

werden. In Bezug auf Diskussionsmethoden brachten wir als ein Beispiel die "Fish-Bowl"-Methode zur Sprache, sagten aber auch, dass dies eine von vielen Anregungen sei. Insgesamt gesehen konnte das Gespräch deutlich machen, dass allen Beteiligten eine Fortführung von Vortrags-/Diskussionsveranstaltungen wichtig ist. Das Angebot der Studierendenvertreter, sich mit Ideen einzubringen, welche eine erfolgreiche Durchführung der Veranstaltungen ermöglichen können, wurde wohlwollend aufgenommen. Die als notwendig angesehene Vertiefung der Kommunikation zwischen Veranstalter/innen und Studierenden soll durch weitere Gespräche zwischen Studierendenvertreter/innen und Stud.Gen./Col.Pol. gewährleistet werden. Das Rektorat wünscht, im Rahmen des Jour Fixe über die Ergebnisse dieser Gespräche unterrichtet zu werden.

Ein erstes gemeinsames Gespräch zwischen u-asta und Stud.Gen./Col.Pol. Anfang Februar soll dazu dienen,

- neue Veranstaltungsformate zu besprechen und auf mehr Diskussion ausgerichtete Methoden anzuregen
- Formen weiterer Zusammenarbeit zu entwickeln
 - Wie können Studierende kontinuierlich an der Vorbereitung und Organisation von Stud.Gen./Col.Pol.-Veranstaltungen mitwirken?
 - Was bietet sich als eine konkrete "Modell"-Veranstaltung an, die als Beispiel gemeinsamer Zusammenarbeit für mehr Diskussion stehen könnte?

Zusammengefasst

- Rektorat, Col. Pol. Und Stud. Gen. Entsetzt über das "neue Ausmaß" der Proteste
- Prorektor Schanz fordert dass AStA/u-asta öffentlich Aufrufe verurteilt die zum stören von Veranstaltungen auffordern.
- Mehrheit der Anwesenden sagt u-asta hat nicht unterschrieben also falsche AnsprechpartnerInnen
- Es wurden andere Organisationsmethoden vorgeschlagen um Konfliktpotenzial zu vermindern.
- Es wird ein Gemeinsames Gespräch geben um neue Methoden Tiefer zu diskutieren

Fachschaften Rektorats Treffen

Das Treffen mit dem Rektorat findet am 17.01.2011 im Rektorat statt, das Vortreffen dazu um 15 Uhr im u-asta. Die Themen und Anmeldungen werden noch gesammelt.